

# Qualifikation und zertifizierte Fortbildung

„Zertifizierung“ zahnärztlicher Qualifikation und Fertigkeit ist ein Reizwort, das zahlreiche Versammlungen der Bundeszahnärztekammer, Delegiertenversammlungen, Vorstandssitzungen etc. mit kontroversen Diskussionen angefüllt hat. Von Fachgesellschaften (z. B. der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie) werden Zertifizierungen gefordert, die mit der Entwicklung von Gebietsbezeichnungen wie für die Weiterbildung üblich, verbunden sind. Nach dem „Berliner Kammergesetz“ (Fassung 1996) „... hat die Kammer für die Qualität der Berufsausübung zu sorgen, die berufliche Fort- und Weiterbildung ihrer Berufsangehörigen zu fördern und die Weiterbildung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften zu regeln“. Die Weiterbildung ist bis in alle Einzelheiten in der Weiterbildungsordnung geregelt. In der Berufsordnung ist der Einsatz der amtlichen Bescheinigungen (Zertifikate) mit dem erworbenen Titel „Zahnarzt für Oralchirurgie“, „Zahnarzt für Kieferorthopädie“ und „Zahnarzt für öffentliches Gesundheitswesen“ auf dem Praxisschild geregelt.

Plausibel ist es auch, Konzepte für die zertifizierte Fortbildung zu erarbeiten, die über die in Berlin bereits etablierte **strukturierte** Fortbildung (Implantologie, Parodontologie, Psychosomatik etc.) hinaus gehen. Jedem Zahnarzt muss die Möglichkeit gegeben sein, auf neuem wissenschaftlichen Stand fundiertes Wissen und entsprechende Fähigkeiten zu erwerben und von der Kammer zertifizieren zu lassen, ohne in neuen Gebietsbezeichnungen, die in der o. a. Weiterbildungsordnung geregelt sind, zu ankern.

Die Angabe von Tätigkeitsschwerpunkten, die auf eigenverantwortlicher Selbsteinschätzung des Zahnarztes beruhen und in Listen bei der Kammer geführt werden, reicht vielen Kollegen nicht aus, weil sie nur im **internen** Praxisbereich zur Patienteninformation verwendet werden dürfen, nicht auf dem Praxisschild.

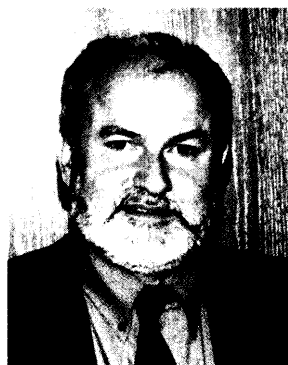
Für das Internet soll eine einheitliche Homepage erstellt werden, die auf der ersten Seite nicht mehr Angaben als das Praxisschild enthalten darf. Ab Seite 2 im Internet können die für den **internen** Praxisbereich entwickelten Informationen angeboten werden und so einem aktiv suchenden Patienten zugänglich gemacht werden.

Welche Interessen, Erwartungen und Motive hinter der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen stehen (in Berlin nehmen nur 25 % der Kollegen an Fortbildungsveranstaltungen teil) bleibt offen. Ist es die in der „Dubliner Erklärung“ festgehaltene „moralische Verpflichtung“ oder die „individuelle Verantwortung“ eines jeden praktizierenden Arztes (Zahnarztes) während seines gesamten Berufslebens an Fortbildungen teilzunehmen? Sind es ökonomische Zwänge die vorherrschen im Motivationsbündel? Fakt ist, dass Arbeitsgebiete, Forschungsgebiete, Methoden, der Einsatz von Technik und Material etc. sich in der Zahnmedizin mindestens ebenso rasant entwickeln, wie in anderen medizinischen Bereichen. Das wird auch dem als „Generalist“ tätigen Zahnarzt klar werden.

Ob die Notwendigkeit weiterer Spezialisierungen, weiterer Gebietsbezeichnungen daraus abzuleiten ist, sollte von den Standesorganisationen im Einklang mit der DGZMK erarbeitet werden. Auch wenn der Zahnarzt als „Generalist“ gestärkt werden soll, ist dafür evtl. sogar eine eigene Gebietsbezeichnung sinnvoll. Die Diskussion darüber ist eröffnet. Fundierte Fortbildung im Übergang zur Weiterbildung

vor dem Hintergrund eines hoch angesiedelten zahnmedizinischen Curriculum sollte, internationalem Standart entsprechend, von der Kammer zertifiziert werden. Die Zertifikate müssen einem „Gütesiegel“ entsprechend dem Qualitätskonzept unterliegen, das auch für Fortbildungseinrichtungen selbst gelten soll.

In Zusammenarbeit mit den Fachgesellschaften und der DGZMK sind zur Vermeidung politischer Fremdbestimmung dafür Konzepte zu erarbeiten. Die Zeit drängt.



Dr. Herbert Rukat

## Zahnärztekammer

<b>Leitartikel</b>	Seite
Qualifikation und zertifizierte Fortbildung	1
<b>Zahnärztekammer intern</b>	
Türkeihilfe	4
Kritische Zeiten fordern unpopuläre Entscheidungen	6
Goldene Ehrennadel für Prof. Dr. J. Viohl	6
Dienstags-Veranstaltungen	7
Europa-Vergleich	7
Treffen der Heilberufskammern	8
Prüfungstermin Kieferorthopädie	8
Meldewesen	8
<b>GOZ</b>	
Mehrkostenvereinbarung für GKV-Versicherte	9
Abweichende Vereinbarung	10
<b>LAG</b>	
Tag der offenen Tür bei der Berliner Polizei	10
<b>Informationen</b>	
Gesetzliche Krankenversicherung	11
Globus: Einzige Hoffnung	12
Grundsätze einer Finanzierung beachten	12
DeutschlandMed.-Studie 1	14
<b>Fortbildung / Wissenschaft</b>	
Realistische Implantologie oder überflüssige Finessen?	15
5. Wilmersdorfer Symposium	16
Fortbildungsveranstaltungen	18
<b>Philipp-Pfaff-Institut</b>	
Aktuelle Kursangebote	19

## Kassenzahnärztliche Vereinigung

<b>Leitartikel</b>	Seite
Zeit zum Umdenken	22
<b>KZV intern</b>	
Ausschreibungen Mai 2000, Änderung der Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	23
Die häufigsten Fragen zur Abrechnung, Praxisbörsen für Anbieter und Suchende	24
Rundschreiben	25
<b>Zulassung</b>	
Neuzulassungen im März 2000, Bedarfsplan	25
<b>KZV intern</b>	
Statistik Abrechnungsdurchschnitte IV. Quartal 1999	27
VV-Bericht vom 20. März 2000	28
Diskussionsrunde 09. 05. 2000	29
<b>Personalia</b>	
Roman Otto zum 70sten, Dr. Gräger scheidet aus VV, Neue KZBV-Pressereferentin	30
<b>Fall des Monats</b>	
Haftungsausschuss übersehen	31
<b>Verschiedenes</b>	
Dr. Meindl Praxisbewertungen	31
Wertpapiere: Neues Jahr – neues Glück?	32
Finanzentwicklung der Krankenkassen in 1999	32
Tagesspiegel – Allergie und Asthma	34
<b>Reisen</b>	
Jerusalem, Jericho, Bethlehem und Ramallah	35
<b>Kleinanzeigen</b>	37
<b>Impressum</b>	U3